



# **Entwicklungspolitischer Tätigkeitsbericht**

**2018**

Telefon: (09441) 3939 \* Telefax: (09441) 3927 \* Am Keltenwall 21 \* 93309 Kelheim  
[www.freundeboliviens.de](http://www.freundeboliviens.de)

Das Jahr 2018 der **Schülerpension in Copacabana** auf dem Hochland von Tarija verlief ausgesprochen erfolgreich. Die große Nachfrage vonseiten der Eltern, die nachhaltige Bereitschaft der Gastmütter und nicht zuletzt das mehr als zufriedenstellende Ergebnis der partizipativen Jahresend-Evaluierung bestätigen dies. Die „Schülerpension in Gastfamilie“ erwies sich auch in Copacabana als geschätzte soziale Dienstleistungsinnovation, die von den Beteiligten gewollt und mitgetragen wird. Kein Wunder also, dass auch im Tiefland des Departements Interesse an dieser ungewöhnlichen Art der Förderung des Schulzugangs besteht. Unser Partner in Bolivien, die Fundación Pueblo, hat deshalb mit den Beteiligten eine Projektstudie vor Ort durchgeführt. Sie mündet in einen Vorschlag für ein neues Vorhaben unter der Überschrift „Ein Schulabschluss für die Kinder der **Guaraní-Volkes im Tiefland Boliviens**“, das wir hoffentlich in naher Zukunft mit Hilfe unserer Freunde und Förderer in die Praxis umsetzen können.

Im Programm **„Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung für Migrantinnen in El Alto“** wurde 2018 eine Reihe von Änderungen vorgenommen. Die beruflichen Weiterbildungskurse wurden verstärkt auf nicht-konventionelle Bereiche und auf den Dienstleistungssektor ausgerichtet, in denen sich derzeit ein starkes Wachstum des Arbeitsmarktes abzeichnet. In den Transversal-Kursen wurden Themen wie Lebensplanung und Entwicklung von Geschäftsideen stärker fokussiert.

Im **Staatsbürgerkundeprojekt in den Yungas von La Paz** konnte ein neues Instrument eingeführt werden, um auch die jungen Staatsbürger stärker für die Belange Ihres Heimatkreises zu interessieren: Ein Forschungswettbewerb zu Themen, die die Schüler für das Wohlergehen und die Entwicklung des Landkreises für wichtig erachten.

Auf den folgenden Seiten können wir Ihnen wieder die Jahresberichte aller dieser von unserem Verein geförderten Programme vorlegen.

Wenden Sie sich bei weiterem **Informationsbedarf** gerne an den Verein oder auch direkt an die Fundación Pueblo, unseren Partner in Bolivien. Ihre **Spenden** auf das Konto der „Freunde Boliviens e.V.“ bei der Sparkasse Kelheim, IBAN DE92 7505 1565 0000 6187 02, sind uns immer willkommen, um die wichtigen und sinnvollen Programme und Projekte in Bolivien auch weiterhin unterstützen zu können.

Dr. Richard Berger  
1. Vorsitzender  
Freunde Boliviens e.V.



# **Entwicklungspolitischer Tätigkeitsbericht**

**2018**

Teil 1:

**Zugang zu Grundbildung auf dem Lande:  
Schülerpension in Gastfamilien im Departement Tarija**

Schülerpension in Gastfamilien in der Gemeinde Copacabana  
im Landkreis Yunchará, Departement Tarija – Bolivien

(Jahresbericht)

Ein Schulabschluss für die Kinder des Guaraní-Volks  
im Tiefland Boliviens

(Projektskizze)



## Schülerpension in Gastfamilien in der Gemeinde Copacabana (Landkreis Yunchará, Departement Tarija – Bolivien)

### Jahresbericht 2018



#### **Inhalt:**

Projekthintergrund

Projektdurchführung 2018

Projekterfolge (Zielerreichung) 2018

Ergebnisse der Jahresend-Evaluierung 2018

Ausblick

Tarija & La Paz (Bolivien), Februar 2019

# Schülerpension in Gastfamilien in der Gemeinde Copacabana (Landkreis Yunchará, Departement Tarija – Bolivien)

## Jahresbericht 2018

### Projekthintergrund

Trotz des erheblichen Wirtschaftswachstum im letzten Jahrzehnt und der Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung der indigenen Bevölkerung in Bolivien, weist das Land weiterhin eine der größten Ungleichheiten zwischen Arm und Reich in Südamerika auf. In besonderer Weise ausgeschlossen von dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt sind Kinder und indigene Frauen im ländlichen Raum. Mangelnde Schulbildung und fehlende Einkommensmöglichkeiten perpetuieren den Teufelskreis der Armut. In den entlegenen Bauernschaften des Flächenstaates, wo es keine Schule oder nur eine bis zum 3. oder 5. Schuljahr führende Zwergschule gibt, brechen viele Kinder die Schule vorzeitig ab oder besuchen sie nur unregelmäßig. Insbesondere dann, wenn der beschwerliche Weg in die nächstgelegene Mittelpunktschule länger als eine Stunde dauert. Mädchen sind von diesem Problem besonders betroffen. Dadurch wird Landkindern der Zugang zu einer soliden Grundbildung von vornherein erheblich erschwert. Für Frauen gibt es in den ländlichen Regionen meist keine Einkommensmöglichkeiten. Finanziell sind sie von ihren Vätern, Ehemännern oder anderen Verwandten abhängig. In der patriarchal geprägten Gesellschaft Boliviens werden dadurch die ungleichen Machtbeziehungen zwischen Männern und Frauen gestärkt und die soziale Rolle der Frauen herabgewürdigt.

Das Projekt „Schülerpension in Gastfamilien“ hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern aus entlegenen Bauernschaften den weiterführenden Schulbesuch über das Angebot der Zwergschule in deren Heimatortschaft hinaus zu ermöglichen und gleichzeitig für Landfrauen eine würdige Einkommensquelle zu schaffen. Die soziale Innovation baut auf einer althergebrachten Tradition andiner Zusammenarbeit zwischen Familien in entlegenen Bauernschaften und deren „*compadres*“ im nächstgelegenen Mittelpunktdorf auf. Fundación Pueblo hat diese traditionelle Form der Kooperation, die mit dem Makel der Kinderarbeit behaftet ist, zu einer modernen Form sozialer Dienstleistung weiterentwickelt, bei der die Gastmütter im Mittelpunktdorf für die



Betreuung der Kinder aus den Bauerngemeinschaften eine finanzielle Entschädigung erhalten. Die Qualität der Dienstleistungen wird von einer lokalen Fachkraft kontrolliert, die den regelmäßigen Schulbesuch und –erfolg der Gastkinder überprüft sowie die angemessene Unterbringung und Verpflegung bei den Gasteltern persönlich sicherstellt. Ein Förder- und Betreuungsprogramm am Nachmittag ergänzt das Projekt. So wird neben dem Ziel des Schulzugangs für besonders benachteiligte Kinder eine neue „Dienstleistungsindustrie“ in den Dörfern geschaffen, die den - meist indigenen - Frauen auf dem Lande neue und sozial angesehene Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten eröffnet.

Das Projektkonzept wurde im Heimatlandkreis der Fundación Pueblo in den Yungas von La Paz entwickelt und mehrere Jahre felderprobt, bevor es auch in anderen Landkreisen von La Paz und Potosí den lokalen Gegebenheiten angepasst, weiterentwickelt und verbreitet

wurde. 2007 wurde die „Schülerpension in Gastfamilien“ von der UN-Regionalorganisation CEPAL als eine der besten sozialen Innovationen Lateinamerikas ausgezeichnet. Durch eine intensive Beteiligung der Landkreise wird die Nachhaltigkeit der neuen Dienstleistung in den Gemeinden ermöglicht. Seit 2015 wird das Projektkonzept von *Fundación Pueblo* auch im Departement von Tarija verbreitet, wo sich in vielen Orten ein deutlicher Bedarf und eine große Nachfrage gezeigt haben.



Seit Juni 2016 ist *Fundación Pueblo* in Zusammenarbeit mit der Landkreisverwaltung von Yunchará (Tarija) in der Gemeinde Copacabana tätig. Der Landkreis Yunchará ist der ärmste Tarijas: 68,9% der Bevölkerung lebt in Armut, verglichen mit 34,6% auf Departementebene. Yunchará liegt im Südwesten des Departements und ist umgeben von der Cordillera de Sama. Sie nimmt eine Fläche von 1.744 km<sup>2</sup> ein und befindet sich durchschnittlich auf einer Höhe von 3367 Metern über dem Meeresspiegel. Die Wirtschaft ist geprägt von familiärer Landwirtschaft und extensiver Viehzucht

(Lamas und Schafe). Die Gemeinde Copacabana ist 20 km westlich von der Kreishauptstadt entfernt und befindet sich innerhalb des biologischen Reservates der Cordillera de Sama. Die Schulabbruchsquote ist in den Bauernschaften um Copacabana ist sehr hoch, weil die Kinder bis zu 12 Kilometer laufen müssen, um die Mittelpunktschule zu erreichen. Die erfolgreiche Einführung der „Schülerpension in Gastfamilien“ in Jahr 2016 in Copacabana schlug sich nicht nur in den Ergebnissen der Jahresend-Evaluierung der Beteiligten nieder, sondern auch in der merklichen steigenden Nachfrage aus den umliegenden Bauernschaften. Während das Projekt im Jahr 2016 30 StipendiatInnen zählte, die bei 9 Gastmüttern untergebracht waren, konnten 2017 49 Kinder und Jugendliche gefördert werden und 13 Frauen als Gastmütter tätig sein. Neben der guten Entwicklung des Projekts in Copacabana bekam das Projekt 2016 eine weitere internationale Auszeichnung. Die Schülerpension wurde in Kolumbien von der Organisation zur integrativen Sozialentwicklung „Colsubsidio“ prämiert. Unter 323 Mitbewerbern aus zehn Ländern Lateinamerikas erhielt die Schülerpension in der Kategorie „Zusammenleben“ den 1. Platz.

## Projektdurchführung 2018

### Schuljahresbeginn

Vor Beginn des Schuljahres wurden die notwendigen Schritte unternommen, um eine erfolgreiche Durchführung der Projektes zu gewährleisten.

*Auswahl der Schülerstipendiaten:* Anfang Februar wurde ein Treffen mit interessierten Eltern veranstaltet, bei welchem das Projekt sowie die Verpflichtungen für Eltern und Kinder erklärt wurden. Anschließend konnten sich die Eltern für einen Stipendienplatz bewerben. Das wesentliche Auswahlkriterium war die Länge (Dauer) des Schulwegs von ihrem Heimatdorf zur Mittelpunktschule in Copacabana und die Bereitschaft der Eltern, am Programm mitzuwirken sowie dessen Verpflichtungen – wie die Ausstattung



der Kinder mit Schulmaterial und die Teilnahme an den Elternversammlungen – zu übernehmen. Die steigende Nachfrage an Plätzen in der Schülerpension, die sich schon im vergangenen Schuljahr gezeigt hatte, wurde durch die Anmeldungen bestätigt. 49 SchülerInnen wurden in das Programm aufgenommen.

*Auswahl der Gastmütter:* Die Frauen, die als Gastmütter schon 2017 tätig waren, wollten größtenteils ihre Tätigkeit fortführen. Wesentliches Qualifikationsmerkmal für Gastmütter blieb weiterhin das Vertrauen, welches sie bei den Eltern der Kinder aus den entlegenen Bauerngemeinden genießen. Gleichzeitig mussten ihre Häuser gewisse Mindestanforderungen erfüllen, um die sichere Unterbringung von SchülerstipendiatInnen in einem separaten Schlaf/Wohnraum zu gewährleisten.



„Matching“ Schülerstipendiaten – Gastmütter: Welches Kind bei welcher Gastmutter untergebracht wird, wurde bei einer großen Veranstaltung aller Beteiligten zum Ende der Sommerferien entschieden. Wichtigstes Kriterium ist hier der Wunsch der Eltern und die Bereitschaft der Gastmutter. Wobei darauf geachtet wurde, dass die Anzahl auf nicht mehr als 4 Schülerstipendiaten pro Gastmutter

anstieg, um den familienähnlichen Charakter der Betreuung sicher zu stellen. Jeder Schülerstipendiat unterzeichnete mit seinen Eltern, der Gastmutter und Fundación Pueblo eine Vereinbarung, in der Rechte und Pflichten aller Beteiligten schriftlich festgehalten wurden.

*Ausstattung der Unterbringungsräume:* In den Zimmern der StipendiatInnen wurden, wo erforderlich, Verbesserungen vorgenommen, damit diese den Anforderungen des Programms entsprechen. Darüber hinaus erhielten die Gastmütter für jeden Schülerstipendiaten ein qualitativ hochwertiges Bett mit ergonomischer Matratze. Die Lokalkoordinatorin kontrollierte vor Projektbeginn alle Unterbringungsräume auf ihre Eignung und adäquate Ausstattung. Anfang Mai wurden zusätzlich 22 Winter-Bettdecken an die StipendiatInnen für die kommenden kalten Trockenzeitmonate übergeben.



*Aufklärung über Aufgaben und Pflichten:* Um die Programmteilnehmer über ihre Rechte und Pflichten zu informieren, wurde zu Beginn des Projektes je ein Workshop mit den StipendiatInnen und einer mit den Gastmüttern durchgeführt. Gemeinsam wurden beispielsweise Unterschiede zwischen Mithilfe im Haushalt und Kinderarbeit erarbeitet und die Rolle der Lokalkoordinatorin als Ansprechpartnerin bei jedweder Sorge erklärt. In gemeinsamen Treffen der Gastmütter und Stipendiat wurden außerdem Verhaltensregeln besprochen, um das Zusammenleben für beide Seiten angenehm zu gestalten.

## Während des Schuljahres

*Supervision:* Nach den umfangreichen Vorbereitungen konnte die Schülerpension unmittelbar nach Ende der Sommerferien im Februar 2018 ihren Betrieb aufnehmen, der vor Ort laufend von der Lokalkoordinatorin betreut und kontrolliert wird. Die Aufgaben der Supervision zählen zu den Kernkompetenzen der Lokalkoordinatorin. Jeden Morgen kontrolliert sie die Anwesenheit der Stipendiaten im Unterricht, welche diese durch ihre Unterschrift bestätigen. Außerdem besucht sie die Gastfamilien wöchentlich, um sich vom Zustand der Zimmer, der Menge und Qualität der Ernährung zu überzeugen. Die Lokalkoordinatorin ist auch für die Berichterstattung zuständig, auf deren Grundlage die Gastmütter ihre monatliche Aufwandsentschädigung erhalten. In regelmäßigen Treffen mit allen Gastmüttern werden außerdem wichtige Anliegen besprochen und Informationen über den Projektverlauf weitergegeben. Vierteljährlich fanden außerdem Treffen mit Lehrern und Eltern der Stipendiaten statt, um die schulischen Leistungen zu besprechen und möglichen Förderbedarf frühzeitig zu erkennen.

*„Zahltag“:* Am Ende eines jeden Monats erhalten die Gastmütter, ihren Lohn für die Betreuung der StipendiatInnen. Der „Zahltag“ vor Ort fand in der Regel in Anwesenheit von Mitarbeitern der Stiftung aus dem Regionalbüro in Tarija statt, die die Reisen zu einer Fortschrittskontrolle des Projektes und Gespräche mit den Projektbeteiligten vor Ort nutzten.



*Nachmittagsgestaltung:* Fundación Pueblo bot den Stipendiaten zwei Angebote für die Nachmittagsgestaltung: Die Lernhilfe fand im Lokalbüro der Dorfstiftung statt. Hier fanden die Kinder und Jugendlichen Materialien und Unterstützung durch die Lokalkoordinatorin und eine Lehrerin bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben und vertiefenden Übungen. Insbesondere die jüngeren StipendiatInnen erhielten spezielle pädagogische Betreuung mit dem Ziel, sie in ihrer intellektuellen und persönlichen Entwicklung zu fördern. Um das Bildungsangebot für die Kinder zu erweitern, wurde im Verlauf des Schuljahres ein

Computerraum mit Internetzugang in der Schule in Copacaba eingerichtet. In diesem können die Kinder ihre mediale Kompetenzen erweitern, für Themen recherchieren und gängige Textbearbeitungsprogramme kennenlernen. Die ludischen Aktivitäten bildeten den zweiten Teil des Angebots, bei dem die Kinder sich mit Spielen im Lokalbüro oder sportlichen Aktivitäten ihre Zeit vertreiben konnten. Die zeitlichen Abstimmung der Angebote oblag der Lokalkoordinatorin und richtete sich nach dem Bedarf der StipendiatInnen in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

*Gesundheitsförderung:* Die gesundheitliche und ganzheitliche Entwicklung der StipendiatInnen ist dem Projekt neben der schulischen Förderung ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grunde wurde Anfang März in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von Yunchára für alle SchülerInnen der Schule in Copacabana ein Workshop zur persönlichen Hygiene veranstaltet. Auf dem Programm standen die richtige Zahnputztechnik, die Bedeutung regelmäßigen Händewaschens und die allgemeine Körperpflege. Abschließend erhielt jedes Kind eine eigene neue Zahnbürste. Desweiteren wurde während des gesamten Schuljahres die körperliche Entwicklung der Kinder regelmäßig durch Wiegen und Messen der Körpergröße von der Lokalkoordinatorin überprüft.



*Erfahrungsaustausch:* Der im vergangenen Jahr begonnene Erfahrungsaustausch zwischen der Schülerpension in Gemeinden Yunchará in Tarija und Colquechaca in Potosí wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. In Colquechaca gibt es die Schülerpension mittlerweile seit 2005. Nachdem in den Anfangsjahren die Landkreisverwaltung sowohl finanziell als auch personell tatkräftig von *Fundación Pueblo* unterstützt wurden, führt sie seit mehreren Jahren das Projekt selbstständig und auch eigenen Mitteln finanziert durch. Im Oktober besuchten acht Personen aus Copacabana - darunter der Schuldirektor, eine Gastmutter, eine Stipendiatin, die Lokalkoordinatoren aus Tarija und Copacabana sowie eine Verwaltungsassistentin und eine Journalistin von El País – Colquechaca. Dort trafen sie sich mit VertreterInnen des Landkreises Colquechaca und Projektbeteiligten. Für alle Teilnehmenden war dieses Treffen von wichtiger Bedeutung. Der Austausch über Schwierigkeiten und Erfolge zeigt Lösungswege auf, motiviert und fördert nicht zuletzt auch den Stolz auf die "eigene" Schülerpension der Gemeinden.



*Abschlussfeier des Austauschtreffens zwischen Yunchará und Colquechaca*

*Ausstattung des Schulgebäudes mit Möbeln:* Im Dezember konnte durch die Unterstützung der deutschen Botschaft Möbel an die Schule in Copacabana übergeben werden. Diese dienen zur besseren Ausstattung der Unterrichtsräume und sollen die Unterrichtsqualität verbessern. Übergeben wurden 80 Stühle und 40 Tische in unterschiedlicher Größe, sowie je zwei Vitrinen, Pulte, Tafeln und Regale.



Abschlussfest veranstaltet, bei welchem den Gastmütter für ihr Engagement Weihnachtsgeschenk überreicht wurden.

*Teilnahme an Festen:* Die Schülerpension war als soziale Innovation der Gemeinde auch an wichtigen Festen beteiligt und durch Gastmütter, StipendiatInnen und KoordinatorInnen repräsentiert. So nahmen VertreterInnen des Projekts 2018 an der Jubiläumsfeier der Schule in Copacabana und der Landkreishauptstadt Yunchará teil. Außerdem wurde zum Ende des Schuljahres ein feierliches

## Schuljahresende

*Partizipative Jahresend-Evaluierung:* Das Schuljahr endete mit der partizipative Jahresend-Evaluierung an der alle Projektbeteiligten teilnahmen. StipendiatInnen und den Gastmüttern wurde getrennt voneinander die Möglichkeit geboten, ihre Meinungen und Ideen zur Verbesserung des Projektes im Jahr 2019 einzubringen. Die Anwesenheit und Mitarbeit von Gemeinde und Landkreisvertretern sowie des Lehrkörpers trugen zum Nutzen der Veranstaltung bei.



## Projekterfolge (Zielerreichung) 2018

Hinsichtlich der drei Projektziele konnten 2018 aufgrund der großen Nachfrage seitens der Schüler und Eltern, aber auch Dank der Bereitschaft zur finanziellen und personellen Unterstützung von Seiten der Stadtverwaltung, erfreuliche Erfolge erzielt werden:

### Vollständige Grundbildung für alle

Durch die „Schülerpension in Gastfamilie“ solle es benachteiligten Kindern aus abgelegenen Bauernschaften ermöglicht werden, ihre schulische Laufbahn nach Abschluss der Zwergschule an der nächstgelegenen staatlichen Mittelpunktschule abzuschließen.

Insgesamt nahmen im Schuljahr 2018 49 Kinder und Jugendliche aus umliegenden Ortschaften und Bauernschaften an der Schülerpension in Copacabana teil. 29 (55%) Kinder waren Jungen und 20 (45%) waren Mädchen. Neun Kinder besuchten die Primarstufe, davon 5 Mädchen und 4 Jungen. 30 Jugendliche besuchten die Sekundarstufe, davon 25 Jungen und 15 Mädchen. Im Verlauf des Schuljahres verließen 2 StipendiatInnen das Programm freiwillig aufgrund von Eingewöhnungsschwierigkeiten bei der Gastmutter, ein drittes Kind musste das Programm aufgrund von Regelverstößen verlassen. Durchschnittlich hätten die StipendiatInnen ohne die Schülerpension einen täglichen Fußmarsch von 4 Stunden zurücklegen müssen, um in die Schule und wieder nach Hause zu gelangen.



In den 10 Monaten in denen Unterricht stattfand, wurden, nach Vorgaben des nationalen Bildungsministeriums, insgesamt 183 Unterrichtstage abgehalten. Durchschnittlich waren die Stipendiaten 91,5% der Schultage anwesend. Die Schulleistungen der Kinder sowohl in der Primar- als auch in der Sekundarstufe stiegen im Verlauf der Schuljahres stetig an. Die Durchschnittsnoten der PrimarschülerInnen verbesserte sich von 68,44 Punkten im ersten Schuljahresviertel auf 71,94 im letzten Viertel. In der Sekundarstufe verbesserten sich der Notendurchschnitt von 66,90 auf 73,28. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Kinder und Jugendlichen dieses Jahr ein volles Schuljahr von der Förderung profitieren konnten. In den 10 Monaten der Projektlaufzeit wurden 592 Stunden Lernhilfe angeboten.

### **Minderung wirtschaftlicher Armut**

Durch die Schaffung neuer, angesehener Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten für die meist indigenen Landfrauen, die die Kinder wochentags in ihrer Familie aufnehmen und betreuen, werden würdige Einkommensquellen für diese Frauen geschaffen.

Im Projektjahr 2018 konnten durch die Fortführung der „Schülerpension in Gastfamilien“ für 12 Landfrauen sozial angesehene Beschäftigungs- und Einkommensquellen in Copacabana geschaffen bzw. fortgeführt werden. Durch die Verbesserung ihrer Wohnräume, Schulungen und die tägliche Betreuung durch die Lokalkoordinatorin konnte die Qualifikation der Gastmütter für diese neuen Sozialdienstleistungen im Jahresverlauf weiter gestärkt werden. In den 10 Schulmonaten erhielten die Gastmütter für ihre Dienste Aufwandsentschädigungen für insgesamt 8.010 Stipendientage und Zuwendungen zur Verbesserung ihrer Wohnsituation. Von diesen zusätzlichen Einkünften, die umgerechnet insgesamt mehr als 18.100 Euro ausmachten, profitieren jedoch nicht nur die Gastmütter und ihre Familien. Denn durch die vorwiegend lokale Ausgabe dieser Gelder wurde die Nachfrage nach Lebensmitteln und Arbeitskraft innerhalb der Dorfgemeinschaft gesteigert (Multiplikatoreffekt).



### **Stärkung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rolle der Frauen**

Die sozialen Hauptakteure und wirtschaftlich unmittelbar Begünstigten des Projekts sind Frauen. Alle durch das Projekt im Dorf geschaffenen Arbeitsplätze kommen Frauen zugute, deren Rolle in der Familie und in der Gemeinschaft sowohl durch das zusätzliche eigene Einkommen gestärkt wird als auch durch das soziale Ansehen ihrer Dienstleistungen. Denn im Gegensatz zu klassischen „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen“, die sich in der Regel auf unqualifizierte manuelle Arbeiten (z.B. im Wegebau) beschränken, erfüllen die Gastmütter

eine von den Gastschülern, ihren Eltern und der Gemeinde geschätzte „Hand- und Herz-Arbeit“. Die 12 Gastmütter nahmen im Schnitt 4 Schüler bei sich auf. Ihre Arbeit kamen alle mehr als zufriedenstellend nach. Sie kümmerten sich gut um die Kinder, mit drei Mahlzeiten pro Tag und der entsprechend Aufmerksamkeit und Fürsorge. Bei den Schülerstipendiaten wird vom Projekt darauf Wert gelegt, dass Frauen und Männer gleiche Chancen bekommen. Von den 49 Stipendiaten, die im Projektjahr 2018 aufgenommen wurden, waren 55% Jungen und 45% Mädchen.



## Ergebnisse der Jahresend-Evaluierung 2018

Das Projekt wurde bei der partizipativen Jahresend-Evaluierung, die ein etabliertes Element der Schülerpensionen der *Fundación Pueblo* darstellt, überwiegend positive Bewertungen. 73% der Bewertungen, die auf die unterschiedlichen Bewertungskriterien entfielen, waren positiv, 20% durchschnittlich und 7% schlecht. Dabei wurde Stipendiaten und Gastmüttern getrennt voneinander die Möglichkeit geboten, ihre Meinungen und Ideen zur Verbesserung des Projektes im Jahr 2018 einzubringen.



Die StipendiatInnen zeigten sich sehr zufrieden mit der Schülerpension. Allen gefällt es Teil des Projekts zu sein, da sie nicht mehr weite Strecken zur Fuß bei Kälte in die Schule laufen müssen. Außerdem empfanden sie die Unterkunft bei den Gastmüttern als vertraut und fühlten sich wohl. Die Meisten sind sich unsicher bzw. wollen nicht in einem Internat untergebracht werden. Die Qualität der Verpflegung bei den Gastmüttern hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Nur 7 Kinder gaben an, nach einer Mahlzeit noch Hunger zu haben. Die Beziehung zu der Lokalkoordinatorin wurde als insgesamt als gut

beschrieben. Die Aktivitäten nach dem Unterricht gefielen den StipendiatInnen. Die Kinder waren zufrieden mit der Unterstützung, die sie bei ihren Schularbeiten erhielten. Hinsichtlich des Niveaus der Lernbegleitung am Nachmittag war die Bewertung der Stipendiaten durchschnittlich. Die Kinder verstehen die Erklärungen ihrer LehrerInnen, jedoch benötigen sie weitere Materialien um ihre Hausaufgaben machen zu können, etwa Lexika, Bücher, etc. Es war klar festzustellen, dass durch die Schülerpension die Motivation und Begeisterung der Kinder für die Schule gestiegen ist. Alle geben an, gerne zur Schule zu gehen.

Evaluation der Schülerpension durch die Gastmütter, Eltern der Stipendiaten, LehrerInnen und Lokalkoordinatorin ergab, dass die Bezahlung nicht der Gastmütter für die Essensversorgung als nicht ausreichend bemängelt wurde. Alle 12 Gastmütter wollen dennoch im kommenden Jahr Stipendiaten wieder aufnehmen. Alle 33 Eltern würden ihre Kinder wieder in die Schülerpension schicken. 45 der 54 EvaluationsteilnehmerInnen bewerten die Arbeit der Lokalkoordinatorin als gut. Mit dem Mittagessen zeigen sich die Eltern ebenfalls zufrieden. 45 der 54 Teilnehmenden sind der Meinung das im nächsten Jahr pro Stipendiat ein Monatsbeitrag gezahlt werden sollte. Alle Beteiligten zeigten sich der zufrieden mit der Durchführung des Projekts.



## Ausblick

Das Jahr der Schülerpension in Copacabana verlief ausgesprochen erfolgreich. Die große Nachfrage vonseiten der Eltern, die nachhaltige Bereitschaft der Gastmütter und nicht zuletzt das mehr als zufriedenstellende Ergebnis der partizipativen Jahresend-Evaluierung bestätigen dies. Die „Schülerpension in Gastfamilie“ erwies sich auch in Copacabana als geschätzte soziale Dienstleistungsinnovation, die von den Beteiligten gewollt und mitgetragen wird.



In stetigen Treffen mit den Landkreis VertreterInnen wurde 2018 auch über die Zukunft und Fortführung der Schülerpension im Jahr 2019 gesprochen. Ziel vonseiten der Fundación Pueblo war es, dass die Landkreisverwaltung das Projekt vollständig übernimmt und verwaltet, sodass Fundación Pueblo keine weitere, v.a. finanzielle, Projektverantwortung mehr trägt. Dieses Ziel konnte begrenzt erreicht werden, wobei zu bedenken ist, dass die Landkreise in Bolivien seit dem Sinken der Rohstoffpreise 2015 auch weiterhin mit starken Budgetkürzungen zu kämpfen haben. Das erzielte Verhandlungsergebnis ist deshalb, trotz allem, erfreulich. Die Landkreisverwaltung hat sich bereiterklärt die Schülerpension für die Kinder der Primarstufe weiterzuführen und einen Großteil der Kosten, v.a. die der Bezahlung der Gastmütter, zu übernehmen. Fundación Pueblo wird diese Bemühungen durch den Einsatz von einer Lokalkoordinatorin unterstützen. Für die SchülerInnen der Sekundarstufe möchte der Landkreis ein Internat errichten. Fundación Pueblo unterstützt diese Lösung des Schulzugangs nicht, da ihrer Ansicht nach, eine umfangreiche und familiäre Betreuung der Kinder nicht gewährleistet werden kann. Dennoch bietet das aktuelle Verhandlungsergebnis im nächsten Jahr die einmalige Möglichkeit beide Unterbringungsformen direkt miteinander zu vergleichen.



## Ein Schulabschluss für die Kinder des Guaraní-Volks im Tiefland Boliviens

### - Projektskizze -

Es ist möglich, das Recht auf eine vollständige Grundbildung auch für Kinder aus entlegenen Bauernschaften in Ländern wie Bolivien einzulösen. Das konnte mit der „Schülerpension in Gastfamilien“ gezeigt werden – einer mittlerweile mehrfach international ausgezeichneten Sozialinnovation, die in den letzten Jahren in verschiedenen Landkreisen Boliviens im Hochland von Potosí und Tarija erfolgreich und nachhaltig eingeführt werden konnte.



OTORGA EL SELLO DE INCLUSIÓN SOCIAL AL PROYECTO

## HOSPEDAJE ESTUDIANTIL EN FAMILIA, COPACABANA, BOLIVIA

Nun wollen auch die Kinder des Guaraní-Volkes im Tiefland Boliviens in den Genuss dieser unkonventionellen Form des Schulzugangs kommen. Fundación Pueblo, eine kleine, aber seit über 20 Jahren angesehene Stiftung bolivianische Rechts, sucht Partner für die nächsten drei Jahre, damit auch die Guaraní bei ihrem legitimen Wunsch nach Grundbildung für alle nicht zurückgelassen werden müssen.

### Die Projektregion und das Guaraní-Dorf Tantaguazu

Die Guaraní sind eines der 36 von der neuen bolivianischen Verfassung anerkannten indigenen Völker des „Plurinationalen Staates“. Während die Bevölkerungsmehrheit der Quechua und Aymara im Hochland und den dicht besiedelten Tälern Boliviens zuhause sind, leben die Guaraní als indigene Minderheit im trockenen, weitläufigen Chaco-Tiefland. Ihre traditionelle Lebensgrundlage, der Fischfang im Pilcomayo-Fluss, ist seit ehedem auf wenige Monate im Jahr beschränkt und mehr und mehr von der Umweltverschmutzung durch den weitgehend unkontrollierten Bergbau flussaufwärts bedroht. Von staatlichen Instanzen weitgehend marginalisiert, leiden sie unter mannigfachen Formen der Armut: Geringes und unsicheres Einkommen, schlechte wirtschaftliche und soziale Infrastruktur, hohe Inzidenz von endemischen Krankheiten und einem allgemein niedrigen formalen Bildungsniveau.

Das Dorf Tantaguazu (zu Deutsch: „Grosses Zelt“) liegt im Landkreis Entre Ríos der Provinz O'Connor des Departements Tarija. 39 indigene Familien mit knapp 200 Einwohnern machen das Dorf aus, allesamt zweisprachig guaraní-spanisch. Das Dorf liegt direkt am Pilcomayo-Strom, einem der wichtigsten Zuflüsse des Rio de la Plata, der mit seinem Fischreichtum die Haupteinkommensquelle der Einwohner darstellt. Von Mai bis September widmen sich die Männer der Fischerei, den Rest des Jahres suchen sie als ungelernte Gelegenheitsarbeiter in den Städten ihr Auskommen. Die Frauen tragen mit Kleintierhaltung und Kunsthandwerk zum Lebensunterhalt der Familie bei. Aufgrund der Trockenheit sind die landwirtschaftlichen Möglichkeiten äußerst eingeschränkt in der Chaco-Region. So ist die Einkommensarmut hier noch weit ausgeprägter als im bolivianischen Durchschnitt.

## Schule und Schülerpension in Gastfamilien als Hoffnungsträger

In Schul- und weiterführende Bildung setzen die Guaraní ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft ihrer Kinder. Allerdings kann das staatliche Schulsystem nicht in jeder der kleinen, weit verstreuten Guaraní-Siedlungen präsent sein. So sind viele Kinder nach Abschluss der dörflichen Grundschule auf einen langen Anmarsch zur nächstgelegenen Hauptschule angewiesen, der nicht selten mehrstündig ist und in vielen Fällen die Überquerung des mächtigen Pilcomayo-Flusses erfordert, die gefährlich und in der Regenzeit oft gänzlich unmöglich ist. So brechen viele Guaraní-Kinder ihre Schulbildung frühzeitig ab und bleiben im Teufelkreis der Armut gefangen.



In Tentaguazu, Standort einer bis zum 12.Schuljahr führenden Mittelpunktschule, hat die Gemeinde eine auf Solidarität und weite Familienbande gegründeten Lösungsansatz des Schulzugangproblems gefunden. Jede zweite Familie im Dorf nimmt ein bis zwei Schüler aus abgelegenen Siedlungen im Einflussbereich der Schule bei sich zuhause auf, zu gleichen Anteilen Mädchen und Jungen. So müssen die Kinder nur einmal pro Woche den langen Marsch aus ihren Siedlungen in das Mittelpunktdorf machen und werden schulwochentags von ihren Gastmüttern wie zusätzliche Familienmitglieder untergebracht, verköstigt und behütet. Die Grundzüge dieses Systems entsprechen denen der „Schülerpension in Gastfamilien“, die von der Fundación Pueblo in zahlreichen Gemeinden Boliviens eingeführt wurde, um das Recht auf Bildung für alle und sozial angesehene Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen auf dem Lande zu fördern.

### Herausforderungen

Die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit dieser Bewunderung verdienenden Tradition interkommunaler Solidarität sind aber in den letzten Jahren zunehmend gefährdet:

Zum einen entsprechen die Wohn- und Sanitärverhältnisse in den Häusern der Gastmütter nicht dem Standard, der im 21.Jahrhundert auch für Guaraní-Kinder auf dem Lande als Mindestmass gelten muss. So sind die sanitären Einrichtungen in den meisten Häusern derart inadäquat, in einigen gänzlich inexistent, so dass die Familien und die Gastschüler keine hygienischen Mindeststandards praktizieren können. Zudem sind viele der Schlafräume noch unverputzt und stellen damit ideale Nistplätze für die „Vinchuca“-Wanzen dar. Die Überträger der heimtückischen „Chagas“-Krankheit befallen über Jahre hinweg die inneren Körperorgane und vermindert die Lebenserwartung rapide. Mit einem Pilotprojekt der Fundación Pueblo zur Verbesserung der Wohn- und Sanitärsituation der Gastmütter soll diesen Problemen in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Landkreisamt effektiv Abhilfe geschaffen werden.

Zum anderen wirken die steigenden Lebenshaltungskosten, die den Frauen durch die Bewirtung der zusätzlichen Gastschüler entstehen, zunehmend abschreckend, die Praxis interkommunaler Solidarität aufrecht zu erhalten. Der einzige materielle Anreiz, den die Landkreisregierung bislang für die

Gastmütter aufzubringen bereit ist, ist eine Aufwandsentschädigung von umgerechnet 16 Cents pro Gastschüler-Tag, der selbst in Bolivien für die Ernährung der Gastkinder nicht annähernd ausreichend ist. Aber es fehlt nicht nur an einer Verbesserung der Ernährung, sondern auch an sozialpädagogischer Begleitung der Gastmütter vor Ort und Nachmittagsunterricht und –freizeiten für die Kinder aus den verstreuten Bauerngemeinden, die ihren Einstieg in die Mittelpunktschule mit einem schulischen Handicap starten müssen.

### **Hilfe zur Selbsthilfe**

Mit Hilfe von Freunden und Förderern in Europa möchte die Fundación Pueblo die Guaraní bei ihren Eigenanstrengungen unterstützen, die Qualität der Schülerpension in Gastfamilien in Tanguazu zu stärken und die Nachhaltigkeit dieses Beispiels an Solidarität sicher zu stellen. Dabei kann die Fundación auf ihre langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich in anderen Landkreisen Boliviens zurückgreifen, die nun in Tanguazu stufenweise und behutsam, den lokalen Gegebenheiten angepasst, eingeführt werden sollen.

So sollten die derzeit 20 Gastmütter durch eine Betreuerin unterstützt werden, die ihnen im Dorf zur Seite steht und die Verbesserung der Ernährung und regelmäßige Überprüfungen des Gesundheitszustandes der Gastkinder organisiert. Zudem sollen durch nachmittäglichen Förderunterricht der Lernerfolg der schulisch zunächst benachteiligten Kinder aus den entlegenen Bauernschaften abgesichert und die Gastmütter entlastet werden. Im Folgejahr sollten die neuen Elemente zur Verbesserung der Qualität der „Schülerpension in Gastfamilien“ weiter an die lokalen Verhältnisse angepasst und verfeinert werden. Zusätzlich soll in diesem Jahr das prekäre Mobiliar der Gastmütter erneuert werden, um die Schlaf- und Wohngelegenheiten ihrer Schülerstipendiaten adäquater zu gestalten, sowie das Mobiliar der Räumlichkeiten für die gemeinsame Nachmittagsbetreuung verbessert und vervollständigt werden. Das Engagement der Fundación Pueblo würde mit dem 3. Projektjahr enden, in dem die Vorbereitung der Übergabe an das Landkreisamt von Entre Ríos das Leitthema ist. Eine letzte zusätzliche Investition mit Mitteln der Förderer des Projektes könnte die Erneuerung der Küchen der Gastmütter sein. Die Jahresendevaluierung bietet schließlich die Möglichkeit, die Wünsche und Verpflichtungen aller Beteiligten zur eigenständigen Weiterführung des Projektes im Rahmen eines Kooperationsabkommens mit dem Landkreisamt zu manifestieren.

Mit einem über drei Projektjahre verteilten – und begrenzten - Engagement soll die stufenweise Entwicklung des Projektes und letztendliche Übernahme durch den zuständigen Landkreis gewährleistet werden. Weitere Details über die mögliche Projektgestaltung und –finanzierung stehen interessierten Freunden und Förderern auf Anfrage gerne zur Verfügung.





# **Entwicklungspolitischer Tätigkeitsbericht**

**2018**

Teil 2:

Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung  
für Migrantinnen in El Alto, Bolivien

Informations- und Werbeblatt des Vereins

Jahresbericht



## **Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung für Migrantinnen in El Alto, Bolivien**

Die Dorfstiftung engagiert sich seit mehr als 25 Jahren in Bolivien für besonders benachteiligte Kinder und Frauen aus ländlichen Regionen. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von El Alto bietet sie mit dem Programm „Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung“ Frauen, die vom Land in die Millionenstadt El Alto migriert sind, kostenlose Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ziel des Programms ist es, die Teilnehmerinnen in einem lukrativen Wirtschaftszweig auszubilden, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und ihre soziale Position in der Familie und Gemeinde strukturell zu verbessern.

Die soziale Situation vieler Frauen ist äußerst prekär. Auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen sind sie von den Dörfern in die Stadt gezogen. Dort angekommen fehlt ihnen für eine ertragreiche Arbeit aber meist eine gute schulische und berufliche Ausbildung. Hinzu kommen oft fehlender familiärer Rückhalt, frühe Schwangerschaften und Gewalterfahrungen.

Im Jahr 2018 wurden die beruflichen Weiterbildungskurse verstärkt auf nicht-konventionelle Bereiche und auf den Dienstleistungssektor ausgerichtet, in denen sich derzeit ein starkes Wachstum des Arbeitsmarktes abzeichnet. In den Transversal-Kursen wurden Themen wie Lebensplanung und Entwicklung von Geschäftsideen stärker fokussiert. 22 berufliche Weiterbildungskurse wurden geplant, von denen 17 erfolgreich abgeschlossen wurden. 466 Frauen erhielten damit eine Weiterbildung in einem rentablen Wirtschaftsbereich, der es ihnen ermöglicht, wirtschaftlich unabhängiger zu sein. Die Projektkomponente Kinderbetreuung kam 160 Kindern und ihren Mütter zugute.

Auf zahlreichen Messen hatten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit ihre Produkte zu präsentieren. Eine Reihe von Umfragen unter den Teilnehmerinnen ermöglichte es, Verbesserungspotential zu identifizieren, insbesondere hinsichtlich der Durchführung von Messen und Praktikumsmöglichkeiten in bestimmten Sektoren. In einem umfassenden Umbauprojekt konnte das Projekthaus „Haus der Zukunft“ an die Anforderungen der Kurse noch besser angepasst werden. Die neuen Räumlichkeiten bieten nun mehr Platz und eine sachgerechtere Ausstattung.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit und eine politische Interessenvertretung konnten Projektpartnerschaften gefestigt werden. Mit der Abteilung für Frauenförderung der Stadtverwaltung von El Alto wird die Zusammenarbeit 2019 im Hinblick auf die Nachhaltigkeit des Projektes weiter vertieft.



Steuerabzugsfähige Spenden über den Verein  
„Freunde Boliviens e.V.“ mit IBAN DE92 7505  
1565 0000 6187 02 bei der Sparkasse Kelheim  
willkommen!



**Programm**

**Frauenförderung mit beruflicher  
Weiterbildung  
für Migrantinnen in El Alto**

(Empoderamiento de las Mujeres Migrantes del Área Rural  
con Capacitación Técnica)



Empoderamiento de las Mujeres  
Migrantes del Área Rural

**Jahresbericht 2018**

**La Paz & El Alto, März 2019**

# Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung für Migrantinnen in El Alto

Jahresbericht 2018

## Inhalt

Inhalt .....	2
I. Zusammenfassung der Projektaktivitäten im Programm "Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung für Migrantinnen in El Alto" im Jahr 2018.....	3
II. Problemstellung.....	4
III. Projekthintergrund .....	4
IV. Zielsetzung 2018 .....	6
V. Projektdurchführung im Jahr 2018.....	8
A. Berufliche Weiterbildungskurse.....	8
B. Transversal-Kurse.....	10
C. Unterstützungsangebote für Frauen mit Gewalterfahrungen .....	11
D. Kinderbetreuungseinrichtung.....	12
E. Angebote und Unterstützung für die Absolventinnen .....	12
F. Öffentlichkeitsarbeit und politische Interessenvertretung .....	13
G. Organisation und Teilnahme an Berufsmessen.....	13
H. Aufbau von Kooperationen mit anderen Institutionen und Projekten .....	14
I. Datenbank zur Erfassung der Teilnehmerinnen.....	14
VI. Kooperation mit der Stadtverwaltung von El Alto.....	14
VII. Umbaumaßnahmen im Haus der Zukunft .....	15
VIII. Evaluation der Kurse durch die Teilnehmerinnen .....	17
IX. Herausforderungen für 2019 .....	17

## **I. Zusammenfassung der Projektaktivitäten im Programm “Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung für Migrantinnen in El Alto” im Jahr 2018**

Durch Verhandlungen mit der Stadtverwaltung von El Alto konnte eine Projektpartnerschaft bis Ende 2019 gesichert werden.

Im Jahr 2018 wurde eine Reihe von Änderungen im Programm “Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung für Migrantinnen in El Alto” vorgenommen. Die beruflichen Weiterbildungskurse wurde verstärkt auf nicht-konventionelle Bereiche und auf den Dienstleistungssektor ausgerichtet, in denen sich derzeit ein starkes Wachstum des Arbeitsmarktes abzeichnet. In den Transversal-Kurse wurden Themen wie Lebensplanung und Entwicklung von Geschäftsideen stärker fokussiert.



22 berufliche Weiterbildungskurse wurden 2018 geplant von denen 17 erfolgreich abgeschlossen wurden. 466 Frauen erhielten damit eine Weiterbildung in einem rentablen Wirtschaftsbereich, der es ihnen ermöglicht, wirtschaftlich unabhängiger zu sein. Die Projektkomponente Kinderbetreuung kam 160 Kindern und ihren Mütter zugute.

Auf zahlreichen Messen hatten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit ihre Produkte zu präsentieren.

Eine Reihe von Umfragen unter den Teilnehmerinnen ermöglichten es, Verbesserungspotential für kommenden Jahr zu identifizieren, insbesondere hinsichtlich der Durchführung von Messen und Praktikumsmöglichkeiten in bestimmten Sektoren.

In einem umfassenden Umbauprojekt konnte das Projekthaus “Haus der Zukunft” an die Anforderungen (der Kurse) angepasst werden. Die neuen Räumlichkeiten bieten mehr Platz und eine bessere Ausstattung.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit und eine politische Interessenvertretung konnten zunehmend neue Projektpartnerschaften geschlossen werden und das Programm publik gemacht werden.

## **II. Problemstellung**

Trotz eines beachtlichen wirtschaftlichen Aufschwungs in den letzten zehn Jahren, ist die ländliche Bevölkerung in Bolivien weiterhin am stärksten von Armut und Ungleichheit betroffen. Dies wird unter anderem in den Bereichen Bildung, Ernährung, Lebenserwartung und Gesundheitsversorgung ersichtlich. Die ungleichen Chancen der Menschen auf gesellschaftliche Teilhabe verleiten viele von ihnen zur Abwanderung in die Großstädte. Die Hoffnung auf eine Verbesserung der finanziellen Situation, auf Arbeit und Ausbildung ließ die Stadt El Alto in den letzten Jahren zur zweitgrößten in Bolivien heranwachsen. Auf der Suche nach Alternativen zu den harschen Lebensbedingungen auf dem Land finden sich viele von ihnen allerdings bald in einem ähnlichen Teufelskreis wieder. Ohne das nötige Finanz- und Humankapital endet der Traum vom guten Leben für sie am Rande der Millionenstadt, wo sie als Tagelöhner ein Dasein am Existenzminimum fristen. Insbesondere die Frauen sind aufgrund fehlender oder schlechter Ausbildung überproportional häufig in prekären Beschäftigungsverhältnissen im informellen Sektor tätig. Alternativen gibt es für sie wenige, da sie, zum Beispiel als alleinerziehende Mütter, oft alleine für den Lebensunterhalt ihrer Familie verantwortlich sind.

Die Verringerung des Wirtschaftswachstums und der zunehmende Import von billigen Waren aus asiatischen Ländern verstärken die Situation zusätzlich. Viele Sektoren, wie zum Beispiel die bolivianische Kleidungsproduktion, kann mit der importierten Konkurrenz nicht mithalten. Dennoch gibt es Branchen, die durch den sozialökonomischen Wandel weniger stark betroffen sind - einige von ihnen verzeichneten sogar ein Wachstum in den letzten Jahren. Dazu zählen die Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln, Arbeiten rund um die Veranstaltung von Festen und sozialen Veranstaltungen sowie die Kosmetikbranche. Diese Branchen bieten mit der richtigen Ausbildung Verdienstmöglichkeiten – auch für die Migrantinnen aus den ländlichen Gebieten.

## **III. Projekthintergrund**

Das Projekt „Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung für Migrantinnen in El Alto“ verfolgt das Ziel, Frauen in der Millionenstadt El Alto, Bolivien, durch ein berufliches Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramm bei der Verbesserung ihrer finanziellen und sozialen Situation zu unterstützen. Das Programm richtet sich im Besonderen an Frauen, deren Eltern oder die selbst vom Land in die Stadt gezogen sind, da diese zu einer besonders vulnerablen Gruppe gehören.

Im Juli 2016 gelangte das Projekt in seine operative Phase. In Kooperation mit der Stadtverwaltung von El Alto wurden in diesem ersten Jahr Berufsbildungskurse für 250 Frauen aus dem Distrikt 3 angeboten. Im Jahr 2017 wurde das Weiterbildungsangebot auf Frauen aus allen Bezirken der Stadt El Alto ausgeweitet und verstärkt Migrantinnen als Zielgruppe des Angebots in den Blick genommen. In diesem zweiten Projektjahr wurden 16 verschiedene Kurse erfolgreich beendet. Insgesamt absolvierten damit in den beiden ersten Projektjahren knapp 500 Frauen, größtenteils Migrantinnen der ersten oder zweiten Generation, erfolgreich einen beruflichen Weiterbildungskurs.

Seit Programmbeginn steht bei der thematischen Gestaltung des Kursprogramms die Frage im Mittelpunkt, welche Tätigkeitsfelder den Migrantinnen durch eine auf ein Semester

limitierte Weiterbildung reale Chancen auf eine Verbesserung ihrer Einkommensmöglichkeiten eröffnen. Eine stetige Herausforderung für die Weiterentwicklung des Projekts liegt damit in der Verfeinerung und Abstimmung des Schulungsangebots mit konsequentem Blick auf die wirtschaftliche Emanzipation der Frauen und die wirtschaftlichen Bedingungen in El Alto.

Ergänzend zu den Berufsbildungskursen werden Transversalveranstaltungen zu Themen angeboten, die für Frauen allgemein und für Selbstständige insbesondere relevant sind: zum Beispiel Kurse über das Gesetz gegen familiäre Gewalt, Stärkung des Selbstbewusstseins der Migrantinnen und Einführungen zur Existenzgründung. In der Befragung der Teilnehmerinnen zeigte sich außerdem in beiden Jahren, dass rund zwei Drittel der Frauen bereits Gewalt erfahren hatten. Ein weiteres Ziel des Programms ist es deshalb ein adäquates Hilfsangebot für diese Frauen in Kooperation mit weiteren Organisationen aufzubauen. In den Jahren 2016 und 2017 ist dies aufgrund mangelnder Kooperationsbereitschaft der Stadtverwaltung von El Alto in diesem Bereich nur begrenzt gelungen.



*Teilnehmerinnen, Gäste und Interessierte bei der Eröffnung des zweiten Semesters im Innenhof des Hauses der Zukunft*

Durch die steigende Zahl an erfolgreichen Absolventinnen, nimmt weiterhin die Nachbetreuung der Frauen zunehmend einen höheren Stellenwert in der Projektplanung ein. In der abschließenden Befragung der Absolventinnen zeigte sich eine starke Präferenz, das Erlernte entweder zur Verbesserung des bereits bestehenden Kleinstgewerbes oder zur Gründung eines Kleinunternehmens zu nutzen. Im Mittelpunkt dieser Projektkomponente steht deshalb die Organisation von Veranstaltungen und das Abschließen von Kooperationen mit anderen Organisationen. Damit soll es ermöglicht werden, den Frauen nach Abschluss der Kurse ein Unterstützungsangebot von der Entwicklung einer Geschäftsidee bis zur Tätigkeit als Kleinunternehmerin bereitstellen zu können. Im Jahr 2017 konnten zu diesem Zweck bereits sieben Messen veranstaltet werden. Weitere Bemühungen sind im Jahr 2018 dringend notwendig, vor allem im Bereich des Ausbaus an Kooperationen.

Ferner zeigt sich bereits 2016 bei der Auswertung der bei der Einschreibung erhobenen Daten, dass die Mehrheit der Teilnehmerinnen trotz ihres jungen Alters, bereits Kinder haben. Viele Frauen sind alleinerziehend und alleine für den Unterhalt verantwortlich. Vor diesem Hintergrund hat sich eine Kinderbetreuungs-Komponente zu einem festen Bestandteil des Programms entwickelt. Sie ist von großer strategischer Bedeutung für den

Lernerfolg der Teilnehmerinnen, die mangels alternativer Betreuungsmöglichkeiten ihren Nachwuchs sonst zu den Veranstaltungen mitbringen müssten, was ihre Konzentrationsfähigkeit und ihren Lernerfolg negativ beeinflussen würde.

Mit Blick auf die institutionelle Nachhaltigkeit des Projekts ist schon seit Beginn des Projekts der stetige Ausbau der Zusammenarbeit sowie die finanzielle und personelle Beteiligung der Stadtverwaltung von El Alto von Bedeutung. Die materielle Beteiligung der Stadtverwaltung am Projekt blieb aufgrund budgetärer Restriktionen zu Beginn des Projekts im Jahr 2016 hinter den Erwartungen zurück, wurde aber durch konkrete Personal- und Sachbeiträge der Abteilung für Frauenförderung 2017 zunehmend präsenter. Dank der Hilfe ihrer Freunde und Förderer konnte Fundación Pueblo diese Schwäche kompensieren sowie die Schulungsräume im stiftungseigenen „Haus der Zukunft“ bedarfsgerecht ausstatten. Die stärkere Einbindung der Stadtverwaltung bleibt dennoch weiterhin eines der Kernziele der strategischen Projektausrichtung. Damit verbunden ist insbesondere die Sensibilisierung der politischen Verantwortlichen für die wirtschaftliche und soziale Situation von Frauen, und im speziellen von Migrantinnen, in der Stadt El Alto.

#### **IV. Zielsetzung 2018**

Ziel des Projekts „Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung für Migrantinnen in El Alto“ ist die Förderung und Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Situation von Migrantinnen in den 14 Distrikten der Stadt El Alto, Bolivien. Mithilfe der Unterstützung des Projekts sollen die Frauen finanziell unabhängig und damit eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen möglich werden.

Das Projekt strebt einen integralen Ansatz an, der sich sowohl auf individueller Ebene als auch auf politischer Ebene zeigt. Die Frauen sollen dabei nicht nur in ihren praktischen Fähigkeiten geschult werden, sondern durch sogenannte Transversal-Kurse in ihrer Persönlichkeit gefördert werden und sie können weitere, besonders für Kleinstunternehmerinnen hilfreiche, Fähigkeiten erwerben. Auf diese Weise wird die gesellschaftliche Stellung der Migrantinnen ganzheitlich gestärkt, was ihnen eine wirtschaftliche Partizipation und Unabhängigkeit erlaubt. Konkret bestanden für das Jahr 2018 folgende Zielsetzungen:

- Mindestens 417 Frauen in El Alto, die Mehrheit Migrantinnen der ersten und zweiten Generation, sollen erfolgreich einen technischen Weiterbildungskurs in einem rentablen Wirtschaftsbereich abgeschlossen haben.
- Mindestens 304 Frauen in El Alto, die Mehrheit von ihnen Migrantinnen der ersten oder zweiten Generation, sollen an Kursen zur Stärkung und Förderung ihrer Persönlichkeitsentwicklung teilgenommen haben und dadurch ihre Kompetenzen als Unternehmerinnen verbessert haben.
- Mindestens 10% der Programmteilnehmerinnen sollen durch zusätzliche Informationen zu familiäre Gewalt erreicht worden sein und an spezialisierte Anlaufstellen der Stadtverwaltung und anderen Organisationen vermittelt worden sein.
- Bis zu 150 Kindern soll die Möglichkeit gegeben worden sein, während der Kurszeiten in der an das Programm angeschlossenen Kinderbetreuungseinrichtung betreut und altersgerecht gefördert worden zu sein.



- Mindestens 38 Teilnehmerinnen der Projektjahre 2017 und 2018 sollen Unterstützung durch die Stadtverwaltung von El Alto oder anderen Anlaufstellen bei der Entwicklung und Umsetzung eigener Geschäftsideen in rentablen Wirtschaftssektoren erhalten haben
- Ein Vorschlag für die Stadtpolitik zur Förderung der ökonomische Selbstständigkeit von Migrantinnen soll ausgearbeitet und implementiert worden sein.



*Stand des Kurses "Herstellung von Bettdecken und Vorhängen" auf einer Messe*

## V. Projektdurchführung im Jahr 2018

Im Folgenden werden die einzelnen Projektaktivitäten des Frauenförderprogramms vorgestellt.

### A. Berufliche Weiterbildungskurse

Zur Ausarbeitung des Angebots der Weiterbildungskurse wurden verschiedene Daten gesammelt und ausgewertet, um rentable Wirtschaftssektoren in El Alto zu identifizieren. Auf dieser Grundlage wurden Kurse konzipiert, die den Anforderungen des Programms und der Teilnehmerinnen gerecht werden. Das Kursprogramm gliederte sich 2018 in 3 Rubriken. Insgesamt wurden 17 Kurse angeboten, die je 60 bis 120 Kursstunden umfassten (siehe Tabelle 1). Die Kurse umfassten, wie in Tabelle 2 dargestellt, 2836 Stunden, 186 mehr als geplant.



*Teilnehmerinnen des Kurses "Konfektion von Alltagskleidung"*

Tabelle 1: Teilnehmerinnenzahl technische Weiterbildungskurse 2019

Kursgegenstand	Angestrebte Teilnehmerinnenzahl 2018		Gesamtzahl angestrebte Teilnehmerinnen 2018	Anzahl der Absolventinnen		Gesamtzahl der Absolventinnen 2018
	1. Semester	2. Semester		1. Semester	2. Semester	
<b>Lebensmittelverarbeitung</b>						
Herstellung von gesunden Lebensmitteln	/	22	22	/	15	15
Lebensmittelverarbeitung (Marmeladen, Pickles, Milchprodukte, Fleisch- und Getreideverarbeitung)	/	20	20	/	/	0
Konfiserie (Grundkenntnisse)	22	22	44	12	26	38
Herstellung von Salteñas	/	/	0	/	15	15
Schokoladenfabrikation, Energieriegel, Snacks	/	/	0	/	11	11
Gastronomie	22	/	22	15	/	15
Zubereitung und Dekoration von Torten	22	/	22	24	/	24
<b>Textilverarbeitung</b>						
Produktion von traditioneller Kleidung	22	22	44	23	26	49
Konfektion von Alltagskleidung (Kinderkleidung)	18	18	36	11	26	37
Herstellung von Verarbeitung von gewebten Stoffen	22	22	44	/	15	15
Maschinen-Stricken	/	/	0	9	19	28
Herstellung von Bettdecken und Vorhängen	/	/	0	/	13	13
Verarbeitung von Lederwaren	18	18	36	/	/	0
<b>Dienstleistungen</b>						
Maurerarbeiten (Grundkenntnisse)	18	18	36	/	/	0
Installation von Heim-Elektrik	15	15	30	/	4	4
Fahrschule	15	15	30	14	14	28
Kosmetik	/	22	22	16	17	33
Reparatur von Mobiltelefonen	15	15	30	/	14	14
Kundenservice	/	/	0	/	26	26
Friseurtechniken	22	/	22	38	29	67
Herstellung von schmiedeeisernen Werkzeugen	/	/	0	/	/	0
Herstellung von Dekoration für soziale Feste	22	22	44	12	22	34
<b>Gesamt</b>	<b>253</b>	<b>251</b>	<b>504</b>	<b>174</b>	<b>292</b>	<b>466</b>

Tabelle 2: Gehaltene Kursstunden der technischen Weiterbildung

Kursgegenstand	1. Semester 2018	2. Semester 2018	Gesamt
<b>Lebensmittelverarbeitung</b>			
Herstellung von gesunden Lebensmitteln	0	120	120
Lebensmittelverarbeitung (Marmeladen, Pickles, Milchprodukte, Fleisch- und Getreideverarbeitung)	0	0	0
Konfiserie (Grundkenntnisse)	105	105	210
Herstellung von Salteñas	0	60	60
Schokoladenfabrikation, Energieriegel, Snacks	0	60	60
Gastronomie	0	120	120
Zubereitung und Dekoration von Torten	0	120	120
Herstellung von gesunden Lebensmitteln	120	0	120
<b>Textilverarbeitung</b>			
Produktion von traditioneller Kleidung	51	63	114
Konfektion von Alltagskleidung (Kinderkleidung)	0	240	240
Herstellung von Verarbeitung von gewebten Stoffen	120	0	120
Maschinen-Stricken	0	120	120
Herstellung von Bettdecken und Vorhängen	120	105	225
Verarbeitung von Lederwaren	0	110	110
Produktion von traditioneller Kleidung	0	0	0
<b>Dienstleistungen</b>			
Maurerarbeiten (Grundkenntnisse)	0	0	0
Installation von Heim-Elektrik	0	120	120
Fahrschule	22	25	47
Kosmetik	60	60	120
Reparatur von Mobiltelefonen	0	120	120
Kundenservice	0	120	120
Friseurtechniken	240	120	360
Herstellung von schmiedeeisernen Werkzeugen	0	0	0
Herstellung von Dekoration für soziale Feste	105	105	21
<b>Gehaltene Kursstunden gesamt</b>	<b>943</b>	<b>1893</b>	<b>2836</b>

### B. Transversal-Kurse

Ergänzend zu den beruflichen Weiterbildungskursen bot das Programm den Teilnehmerinnen die Möglichkeit sowohl Kurse zur Stärkung der Persönlichkeit als auch solche die unternehmerischen Fähigkeiten vermitteln sollen, zu besuchen. Dank der Kooperation mit verschiedenen Institutionen (Banco Unión, SMDE, Manqua) konnte das Kursangebot 2018 divers gestaltet werden. Im Bereich Persönlichkeitsförderung wurden pro Semester fünf verschiedene Kurse angeboten (siehe Tabelle 3). Das Angebot umfasste insgesamt 153 Kursstunden. Zwei Kurse konnten aufgrund von organisatorischen Gründen

nicht stattfinden. Drei bzw. vier Bereiche wurden pro Semester in Kursen zur Stärkung der unternehmerischen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen behandelt (siehe Tabelle 4). Pro Semester umfasste das Kursangebot 108 Stunden.

*Tabelle 3: Gehaltene Kursstunden im Bereich Stärkung der Persönlichkeit*

<b>Kursbeschreibung</b>	<b>1. Semester 2018</b>	<b>2. Semester 2018</b>	<b>Gesamt</b>
Prävention familiärer Gewalt	21	12	33
Stärkung des Selbstwertgefühls	12	12	24
Selbstverteidigung für Frauen	0	0	0
Computer-Kurs	0	0	0
Sexuelle und reproduktive Gesundheit	12	12	24
Geschlechtlichkeit	12	12	24
Lebensplanung	0	48	48
<b>Gehaltene Kursstunden gesamt</b>	<b>48</b>	<b>48</b>	<b>153</b>

*Tabelle 4: Gehaltene Kursstunden im Bereich unternehmerische Tätigkeiten*

<b>Kursbeschreibung</b>	<b>1. Semester 2018</b>	<b>2. Semester 2018</b>	<b>Gesamt</b>
Erstellen von Geschäftsplänen	72	72	144
Kundenbetreuung und Merchandising	24	0	24
Bürokratische Verfahren zur Geschäftseröffnung	12	0	12
Finanzbildung	0	12	12
Merchandising	0	12	12
Geschäftsideen	0	12	12
<b>Gehaltene Kursstunden gesamt</b>	<b>108</b>	<b>108</b>	<b>216</b>

### *C. Unterstützungsangebote für Frauen mit Gewalterfahrungen*

Die Befragung der Teilnehmerinnen in diesem Jahr, aber auch in den letzten Jahren zeigte wiederholt, dass die Teilnehmerinnen des Programms sich häufig in vielfältig schwierigen Lebenslagen befinden. Mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen berichtet von Gewalterfahrungen, häufig unmittelbar in ihrem persönlichen und familiären Umfeld.

Insbesondere im zweiten Semester 2018 wurde deshalb verstärkt versucht, Betroffene zu identifizieren und ihnen weiterführende Unterstützung anzubieten. Nach den Kursen zur Gewaltprävention und für das Selbstbewusstsein zeigte sich, dass mindestens 60 Frauen weitergehende psychologische und/oder rechtliche Hilfe benötigen. Aus diesem Grunde wurde ein Kontakt zu der Abteilung "Geschlecht, Kindheit und soziale Fürsorge" der Stadtverwaltung hergestellt. Die Stadtverwaltung hat in dieser Hinsicht mehr Kapazitäten

um den Frauen konkrete Unterstützungsangebote bereitzustellen. Zusätzlich wurden im September vier Workshops für Mütter mit einem durch die Stadtverwaltung beauftragten Psychologen veranstaltet. Im Anschluss an jeden Workshop hatten die Frauen die Möglichkeit, sich auch individuell beraten zu lassen. Mindestens 68 Mütter wurden im Anschluss an die Stadtverwaltung weitergeleitet, wo der Psychologe konkrete Maßnahmen mit den Frauen erarbeitete.

#### *D. Kinderbetreuungseinrichtung*

Die Kinderbetreuung wurde im Projektjahr 2018 insgesamt von 160 Kindern besucht, 71 im ersten und 89 Kinder im zweiten Semester.

Dies ist eine sehr erfreuliche Zahl, die sogar die Erwartungen übertrifft. Die hohe Nachfrage verdeutlicht erneut die hohe strategische Bedeutung dieser Projektkomponente. Die Kinder wurden von professionellen Erzieherinnen betreut und pädagogisch auch in ihrer Grob- und Feinmotorik gefördert. Zusätzlich konnten drei besondere Aktivitätstage organisiert werden: der Tag des Kindes, der Tag des Schülers und Allerheiligen. Außerdem wurden für die Mütter Geschenke gebastelt.



#### *E. Angebote und Unterstützung für die Absolventinnen*

Die Bereitstellung von Angeboten für die Absolventinnen aus den Jahren 2016 und 2017 umfasste im ersten Halbjahr 2018 vor allem strategische Arbeiten und Bemühungen um Kooperationspartner. Zwei Banken konnten für die finanzielle Unterstützung der Absolventinnen gewonnen werden. Auch eine Kooperation mit dem Referat der Stadtverwaltung für wirtschaftliche Entwicklung wurde für die Entwicklung von Geschäftsplänen der Absolventinnen aufgebaut. Ferner wurden Gespräche mit einer lokalen Bildungsorganisation aufgenommen, die die Absolventinnen in Zukunft betreuen könnte. Auch wurde versucht, den Kontakt mit den ehemaligen Teilnehmerinnen aufrecht zu erhalten. Dies gelang jedoch nur eingeschränkt. Weitere Bemühungen in diese Richtung sind notwendig, um mit den Absolventinnen in Kontakt bleiben zu können und sie über Fördermöglichkeiten zu informieren.



[PÁGINA PRINCIPAL](#)

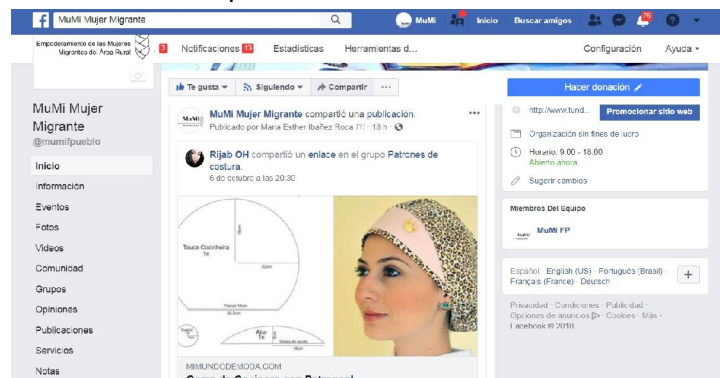
Vestimenta de pollera resalta en la primera versión de "El Alto en Pasarela"

10 diciembre, 2018 @mi 0 comentarios

El Alto, 10 de diciembre (AMI).- Como parte del acto de graduación de 419 mujeres que pasaron diversos

## F. Öffentlichkeitsarbeit und politische Interessenvertretung

Um die Situation von Migrantinnen in El Alto nicht nur im Rahmen der Projektarbeit zu verbessern, sondern auch darüber hinaus, ist Öffentlichkeitsarbeit ein weiteres Ziel des Frauenförderprogramms. Insbesondere bei politischen Verantwortlichen soll ein Bewusstsein für die marginalisierte Situation der Frauen geschaffen werden. Alle veranstalteten Messen wurden von Lokal- und Regionalmedien besucht und Zeitungsartikel darüber veröffentlicht. Zusätzlich nahmen Teilnehmerinnen des Programms an einer Kampagne der Stadtverwaltung für Gewaltprävention teil. Ferner wurde eine programmeigene Facebookseite erstellt, die über das Programm und seine Hintergründe informiert sowie Informationen für potentielle Teilnehmerinnen bereitstellt.



*Projekteigene Facebookseite*

## G. Organisation und Teilnahme an Berufsmessen

Im Projektjahr konnten in Kooperation mit der Stadtverwaltung von El Alto zwei Messen im „Haus der Zukunft“ organisiert werden. Außerdem fand am 28. Juni eine große Messe auf einem öffentlichen Platz in El Alto statt, bei der auch die 22 Kurse der Stadtverwaltung vertreten waren. Im November wurde gemeinsam mit der Stadtverwaltung und anderen Institutionen eine weitere Messe auf einer zentralen Straße in El Alto organisiert. Bei allen Messen hatten die Frauen die Gelegenheit ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren und erste unternehmerische Erfahrungen zu sammeln. Bei den Messebesuchern erregten insbesondere die Kurse Reparatur von Mobiltelefonen, Installation von Heim-Elektrik, Herstellung von Salteñas, Weben und Nähen sowie die Fahrschule großes Aufsehen. Ferner gab es während der Semester immer wieder kleinere Ausstellungen in den Gastronomie- und Torten-Dekorationskursen, bei welchen auch VertreterInnen der Stadtverwaltung anwesend waren.



*Absolventinnen des Fahrschulkurses informieren BesucherInnen auf einer Messe*

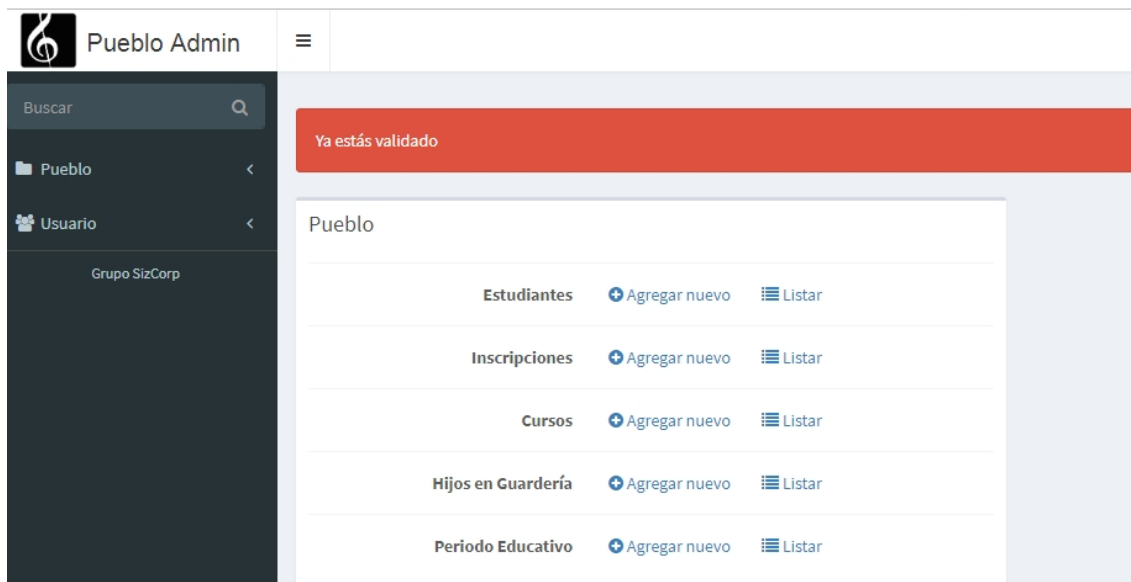
## H. Aufbau von Kooperationen mit anderen Institutionen und Projekten

Um den Teilnehmerinnen weitere Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten und auch die Alumna des Programms weiterhin zu unterstützen sind Projektpartnerschaften unerlässlich. Im Projektjahr 2018 konnte konkret Folgendes erreicht werden:

- Gemeinsam mit der Stadtverwaltung von El Alto wurden Geschäftspläne ausgearbeitet.
- Mit „Radio San Gabriel“ wurde ein Rahmenvertrag ausgearbeitet. Ab 2019 soll es möglich sein, offizielle Ausbildungszertifikate in mindestens 4 Rubriken erhalten zu können, darunter Gewebte Stoffe, Produktion traditioneller Kleidung, Nahrungsmittel und Elektroinstallation.
- Des Weiteren fanden Gespräche mit der Stiftung „Manqha“ statt. Diese kann die ehemaligen Teilnehmerinnen durch Startkapital und weitere Anschubfinanzierungen unterstützen, eigene Geschäftsideen umzusetzen.
- Durch die zugesicherte Unterstützung von „Banco Unión“ kann die unternehmerische Ausbildung der Teilnehmerinnen verstärkt fokussiert werden.
- Gemeinsam mit “Hábitat para la Humanidad” erhielten die Teilnehmerinnen 2018 außerdem die Gelegenheit, sich in einem Workshop mit Eigentumsrechten auseinanderzusetzen.

### I. Datenbank zur Erfassung der Teilnehmerinnen

Damit die bei der Anmeldung erfassten Daten der Teilnehmerinnen besser ausgewertet werden können, wurde ein verbessertes Datenerfassungssystem eingerichtet. Es erlaubt die detaillierte Analyse von Daten und ermöglicht es, weitere Erkenntnisse über die Charakteristika der Teilnehmerinnen zu gewinnen. Dies ist von großer Bedeutung für die strategische Ausrichtung des Projekts, insbesondere der Planung zusätzlicher Angebote und der Ausarbeitung des Weiterbildungsprogramms.



*Datenbank zur Erfassung der Teilnehmerinnendaten*

## VI. Kooperation mit der Stadtverwaltung von El Alto

Im März wurde Fundación Pueblo als langjährige Partnerin der Stadtverwaltung von El Alto im Bereich wirtschaftliche Förderung von Frauen geehrt. Dies ist ein bedeutender Erfolg der Projektarbeit. Die Kooperation mit der Stadtverwaltung ist unerlässlich für die Nachhaltigkeit



und Kontinuität des Projekts. Eine stetig steigende Beteiligung der Stadtverwaltung an den Projektkosten wird deshalb jedes Jahr fokussiert.

2018 beteiligte sich die Stadtverwaltung mit einer Projektverantwortlichen, 4 Dozenten für die Kurse, einer Verantwortlichen für die Kurseinschreibung, einer Erzieherin für die Kinderbetreuung sowie durch die Bereitstellung verschiedener Möbel und Materialien an dem Projekt. Außerdem ist die Kooperation mit der Abteilung "Geschlecht, Kindheit und soziale Fürsorge" hervorzuheben. In der Kooperationsvereinbarung ist weiterhin festgehalten, dass die Stadtverwaltung für die Bereitstellung eines Technikers für die Instandhaltung der technischen Geräte sowie für die Bereitstellung weiterer Möbel für die Ausstattung der Kursräume verantwortlich ist. Diesen Verpflichtungen ist die Stadtverwaltung nicht nachgekommen.



## VII. Umbaumaßnahmen im Haus der Zukunft

Die seit Programmbeginn stetig steigende Teilnehmerinnenzahlen machte eine räumliche Anpassung des „Haus der Zukunft“ dringend erforderlich. Die Bauarbeiten begannen im Februar 2018 und sahen vor allem Veränderung im Erdgeschoss und im zweiten Obergeschoss sowie im Innenhof vor, damit die Räumlichkeiten besser den Anforderungen der Fortbildungskurse des Frauenförderungsprogramms entsprechen. Im August 2018 wurden die Umbaumaßnahmen abgeschlossen.



*Neu gestalteter Kursraum im „Haus der Zukunft“*

Im Erdgeschoss wurde Platz geschaffen für die Kinderbetreuung. Neben einem großen Gruppenraum entstand in einem Nebenraum ein Schlafrum, in dem die kleineren Kinder sich mittags ausruhen können. In beiden Räumen wurden Teppich verlegt und die Wände neu gestrichen. Außerdem wurde eine Elektroheizung für kalte Tage angeschafft. Die daneben liegenden Bäder wurden kindgerecht umgebaut und neu gefliest. Des weiteren verfügt die Kinderbetreuung dank des Umzugs nun über eine eigene Küche, die auch für die Zubereitung kleiner Snacks genutzt werden kann. Nach dem Durchbruch einer Wand befindet sich im Erdgeschoss außerdem ein Kursraum für die Kosmetik- und Friseurkurse. Damit der Innenhof von der Kinderbetreuung genutzt werden kann, wurde der Boden des Innenhofes durch eine neue Zementschicht geglättet. Zusätzlich wurde die Mauer, welche das Haus zu den anliegenden Häusern abgrenzt, erhöht. Sie war zuvor sehr niedrig, sodass mehrmals Personen vom Nachbargrundstück auf das Grundstück des „Hauses der Zukunft“ eindrangen. Außerdem wurde ein kleines Informationshäuschen für die Kurseinschreibung errichtet. Der hinter dem Innenhof gelegene Gastronomie-Raum wurde mit einer neuen Beleuchtung ausgestattet. Ferner wurden die Sanitäreinrichtungen in allen Stockwerken überprüft und Rohre gegebenenfalls erneuert.

In zweiten Obergeschoss wurden zwei ehemalige Büros zu einem großen Mehrzweck-Kursraum verbunden. Zusätzlich wurde der Fußboden begradigt, die Fenster nachgebessert, die Wände gestrichen und neue Steckdosen verlegt. Da der Kursraum hauptsächlich für die unterschiedlichen Näh- und Strickkurse genutzt werden soll, wurde der Raum ferner mit einer neuen Beleuchtung ausgestattet.

Zusätzliche wurden neue Materialien angeschafft: drei Strickmaschinen, eine Nähmaschine, 30 Stühle, ein Mixer, Utensilien für die Back- und Gastronomiekurse. Im November konnte außerdem in Kooperation mit der Deutsch-Bolivianischen Industrie- und Handelskammer und der Stadtverwaltung feierlich ein neuer Computerraum eingeweiht werden. Die Teilnehmerinnen des Frauenförderungsprogramms haben nun die Möglichkeit, die 10 Computer während den Kursen zu nutzen und ihre mediale Kompetenzen zu verbessern.



*Feierliche Einweihung des neuen Computerraumes*

## VIII. Evaluation der Kurse durch die Teilnehmerinnen

Nach Abschluss der Kurse wurden diese von den Teilnehmerinnen evaluiert. Das Resume ist allgemein sehr positiv, insbesondere die Dozierenden wurden sehr gut bewertet. Verbesserungsbedarf zeigte sich vor allem hinsichtlich der Ausstattung der Kursräume.



*Teilnehmerinnen des Kurses „Friseurtechniken“*

92% der Teilnehmerinnen bewerteten die Inhalte der Kurse als gut bis sehr gut. Hinsichtlich der Länge der Kurse bewerten 70% diese als gut oder sehr gut. Auch die Nützlichkeit der Kursinhalte wurde von einer Mehrheit der Frauen (74%) als gut bewertet. Nur 18% der Teilnehmerinnen gaben an, dass der Kurs ihren Erwartungen nicht entsprochen hat. Die DozentInnen wurden von 86% der Teilnehmerinnen als gut oder sehr gut bewertet. Die Fachexpertise der DozentInnen wurde von 88% der Teilnehmerinnen als gut bis sehr gut empfunden. Die praktischen Kursinhalte beurteilten 91% der Teilnehmerinnen mit gut oder sehr gut. Die Ausstattung der Kursräume wird von nur 56% der Teilnehmerinnen als gut bis sehr gut bewertet, von 37% als mittelmäßig. Die Kursräume bewerteten 55% der Teilnehmerinnen als gut bis sehr gut, 38% als mittelmäßig. Die angebotenen Transversal-Kurse wurden von 74% der Teilnehmerinnen als gut bis sehr gut empfunden. Auf die Frage, was die Frauen nach den Kursen mit ihrem erlernten Wissen machen möchten, antworteten 43%, dass sie ein Kleinunternehmen aufbauen wollen, 26% möchten arbeiten, 17% das Erlernte in ihrem Zuhause anwenden, 8% ihr Wissen an andere weitergeben und 5% in ihrem bereits bestehenden Unternehmen einbringen.

## IX. Herausforderungen für 2019

Abschließend soll eine Gegenüberstellung der gesetzten und erreichten Projektziele erfolgen. Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Zielerreichung des Projekts „Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung in El Alto“ für das Jahr 2018. Hinsichtlich der Weiterbildungs- und Transversal-Kurse, sowie der Kinderbetreuung und der Unterstützung von Frauen mit Gewalterfahrungen konnten die gesteckten Ziele übertroffen werden. Als schwierig gestaltete sich hingegen die Entwicklung von Unterstützungsangeboten für Absolventinnen. Erfreulich ist es, dass es zunehmend gelingt, Partnerschaften mit anderen Institutionen aufzubauen und vermehrt Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

*Tabelle 5: Zusammenfassende Darstellung des momentanen Standes der Zielsetzung und Zielerreichung im Jahr 2018*

Zielsetzung für 2018	Erreicht in 2018
417 Absolventinnen der beruflichen Weiterbildungskurse	466 Absolventinnen
10% der Frauen erhalten Unterstützung gegen häusliche Gewalt	Mind. 128 (27%) Frauen erhielten weiterführende Hilfsangebote
150 betreute Kinder in der Kinderbetreuung	160 betreute Kinder
weiterführende Unterstützung für 38 Absolventinnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern</li> <li>• Kontaktaufnahme mit ehemaligen Teilnehmerinnen</li> </ul>
Aufnahme von Strategien zur Förderung der wirtschaftlichen Aktivität von Migrantinnen in den Aktionsplan der Stadt El Alto	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenauswertung</li> <li>• regelmäßige Gespräche mit der Stadtverwaltung von El Alto</li> <li>• Beteiligung am nationalen Forum „würdige Beschäftigung“</li> </ul>
Weitere Ziele übergreifende Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umbauarbeiten im „Haus der Zukunft“</li> <li>• Verbesserung der Datenerfassung</li> <li>• Veröffentlichung von Zeitungsartikeln</li> <li>• Erstellen einer projekteigenen Facebook-Seite</li> <li>• Aufbau von Kooperationspartnerschaften</li> </ul>

Aufgrund der dargestellten erreichten Projektergebnisse sieht sich das Projekt „Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung in El Alto“ in seiner Fortführung im Jahr 2019 mit folgenden Herausforderungen konfrontiert:

- Eine der grundsätzlichen Herausforderungen, die das Programm mit sich bringt, besteht darin, die Arbeit und Beteiligung der Stadtverwaltung von El Alto hinsichtlich der Stärkung von Frauen in El Alto mit besonderem Schwerpunkt auf Migrantinnen weiter zu fördern. Ziel ist es, dass jedes Jahr der wirtschaftliche Beitrag sowie die materiellen und personellen Ressourcen, die von der Stadtverwaltung eingebracht werden, gesteigert werden können.
- Weiterhin sollte die strategische Allianz mit der Stadtverwaltung und der Abteilung „wirtschaftliche Entwicklung“ fokussiert werden, um den Absolventinnen eine Teilnahme an dem von der Stadtverwaltung entwickelten Business-Inkubator-Programms zu ermöglichen und die Verwirklichung ihrer Geschäftsideen damit unterstützen zu können.
- Langfristig bleibt es das Ziel, die Verantwortung für das Programm „Frauenförderung mit beruflicher Weiterbildung für Migrantinnen in El Alto“ an die Stadtverwaltung zu übergeben.
- Schließlich sollte ein Arbeitseinstieg-Programm innerhalb des Projekts implementiert werden, damit die Teilnehmerinnen mehr Praxiserfahrung in Unternehmen sammeln und ihr Fachwissen verbessern können.



# **Entwicklungspolitischer Tätigkeitsbericht**

**2018**

Teil 3:

Zugang zu staatsbürgerlicher Information:  
Informierte Bürgerbeteiligung im Landkreis Yanacachi

Jahresbericht



# Programm: Zugang zu staatsbürgerlicher Information



*Darstellung der Komponenten des Projekts „Informierte Bürgerbeteiligung im Landkreis Yanacachi“*

## **Projekt** Informierte Bürgerbeteiligung im Landkreis Yanacachi

**JAHRESBERICHT 2018**

**Yanacachi & La Paz, März 2019**

# Informierte Bürgerbeteiligung im Landkreis Yanacachi

## Jahresbericht 2018

### Inhalt

1.Projekthintergrund.....	3
a)Projektpartner.....	4
b)Projektstandort und -team .....	4
2.Projektergebnisse 2018.....	5
a)Reportagen .....	5
b)Monatsbulletin Datos & Hechos.....	6
c)Kurse und Workshops .....	7
d)Öffentliche Bibliothek „Casa del Maestro“ .....	9

## 1. Projekthintergrund

Das Programm „Zugang zu staatsbürgerlicher Information“ gründete Fundación Pueblo im Jahr 2005. Es verfolgt primäre folgende Ziele:

- Demokratisierung des Informationszugang und Förderung der öffentlichen Debatte über Armutsbekämpfung indem der lokalen Bevölkerung durch die Bereitstellung von aktuellen, glaubwürdigen und verständlichen Informationen eine Teilhabe an öffentlichen Diskussionen ermöglicht wird.
- Stärkung der Solidarität und des Engagements in der Zivilgesellschaft durch die Bereitstellung von aktuellen und verständlichen Informationen.

Mit dem Projekt „Informierte Bürgerbeteiligung im Landkreis Yanacachi“ kooperiert Fundación Pueblo in dem Landkreis seit 2008 mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Institutionen. Information darüber, was in dem Landkreis und der Region geschieht sollen für die Zivilgesellschaft öffentlich zugänglich gemacht werden sowie eindeutige und glaubhafte Informationen bereitgestellt werden. Auf deren Basis sollen die Bürgerinnen und Bürger dazu ermächtigt werden, Entscheidungen so zu treffen, dass sie die Entwicklung ihrer Gemeinde, ihres Landkreises und der gesamten Region bestmöglich befördern.



*Feierlichkeiten zu Ehren des Dorfpatron „Señor del Pichu“ in Yanacachi im Mai 2018.*

Das Projekt nahm seinen Anfang durch Radio-Reportagen über Lokalthemen und Nachrichten die über den Radiosender „Radio Yungas“ ausgestrahlt wurden. Nach einiger Zeit erschien es aufgrund der Vielzahl an Meldungen und Reportagen zweckmäßig, jeden Monat einen Informationsbulletin zu produzieren, der die wichtigsten Ereignisse zusammenfasst und im Landkreis verteilt wird. Seit Februar 2012 sind so mehr als 80 Ausgaben des Bulletins „Datos y Hechos en Los Yungas“ erschienen.



*a) Projektpartner*

Das Projekt „Informierte Bürgerbeteiligung im Landkreis Yanacachi“ unterhält Kooperationen mit folgenden zivilgesellschaftlichen Akteuren:

- Autonome Landkreisverwaltung von Yanacachi (GAMY)
- Spezialverband der Bauernarbeiter von Yanacachi (FETCY)
- Nachbarschaftsrat für die Entwicklung von Yanacachi (JUVEDY)
- Gewerkschaft der Minenarbeiter von Chojlla (STMCH)
- Verband der Bäuerinnen von Yanacachi „Bartolina Sisa“ (FEMCY)
- Gemeinchaftsrat für soziale Bildung von Yanacachi (CESCY)
- Bezirksdirektion für Bildung Yanacachi
- Gesundheitszentrum „Kollana Uta“ Yancachi
- Außerdem, allgemein jede Institution oder Person, die daran interessiert ist dazu beizutragen die Qualität der Informationszugang zu verbessern.

*b) Projektstandort und -team*

Der Sitz des Projekts befindet sich im Dorf Yanacachi auf dem zentralen Platz „Plaza Libertad“. Das Projektbüro ist wochentags von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr sowie 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet, außerdem samstags und sonntags von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Im Büro besteht für die BürgerInnen einerseits die Möglichkeit Mitteilung über Radio Yungas verkünden zu lassen und andererseits die dortige Gesetzessammlung zu konsultieren.



*Projektbüro in Yanacachi*

Für das Büro in Yanacachi ist Oscar García als öffentlicher Reporter verantwortlich. Er leitet die Berichterstattung über die Ereignisse in der Region, übermittelt Nachrichten an Radio Yungas in Chulumani zur späteren Verbreitung und leitet sie für die monatliche Veröffentlichung im Informationsbulletin „Datos y Hechos en Los Yungas“ an das Büro in La Paz weiter. Dort war 2018 Deyanira Huaygua Márquez für die Verarbeitung der Reportagen, die Recherche weiterer Informationen und die Redaktion des Informationsbulletins zuständig. Sie unterstützte auch die Organisation von Veranstaltungen und Workshops, die von den BürgerInnen in Yanacachi angefragt wurden, und stellte den Kontakt zu geeigneten RednerInnen her.

## **2. Projektergebnisse 2018**

### *a) Reportagen*

Die Radio-Reportagen wurden im Rahmen der Vereinbarung zwischen Radio Yungas und Fundación Pueblo erstellt. Der Radio-Reporter Oscar García ist für ihre Produktion und Ausstrahlung der Berichte verantwortlich.

2018 wurden pro Monat durchschnittlich 24 Reportagen erstellt. Zur Verbesserung der journalistischen Qualität der Berichte stand in diesem Projektjahr jeder Monat unter einem bestimmten Leitthema, wodurch die Berichterstattung proaktiver gestaltet werden sollte (siehe Tabelle 1). Ca. 7 Nachrichten pro Monat wurden 2018 proaktiv zu dem entsprechenden Leitthema produziert. Hinsichtlich der Rubriken, die die Radio-Nachrichten aus Yanacachi abdeckten, waren am häufigsten Themen zu Sozialem, Bildung und Entwicklung vertreten, gefolgt von Sport, Konflikte, Gesundheit, Politik und Wirtschaft.

### *b) Monatsbulletin Datos & Hechos*

Im Rahmen des Projekts “Informierte Bürgerbeteiligung” wurde der Informationsbulletin „Datos y Hechos en Los Yungas“ 2018 monatlich erstellt und im Landkreis Yanacachi verteilt bzw. per Mail versendet. Auf diese Weise wird versucht, zur informierten politischen Debatte im Landkreis und der Region beizutragen, indem Daten und Informationen zu Geschehnissen zur Verfügung gestellt werden, die für die Entwicklung sowie die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung der Yungas und insbesondere der Gemeinde Yanacachi relevant sind.

Die Redaktion des Monatsbulletins basiert auf den Nachrichten und Reportagen des Radio-Reporters Oscar García. Im Jahr 2018 gab es elf reguläre Ausgaben des Bulletins. Jeden Monat wurden 400 Exemplare im Landkreis Yanacachi verteilt, sodass von Januar bis Dezember insgesamt 4400 Exemplare verteilt wurden. Ca. 30% des Inhalts des Bulletins bezog sich pro Monat auf proaktive Recherchen zu dem Leitthema.

Tabelle 1: Monatliches Leitthema der Berichterstattung über „Radio Yungas“ und weitere veröffentlichte Nachrichten im Informationsbulletin „Datos y Hechos en Los Yungas“

Monat	Leitthema	Weitere Nachrichten
Januar	Vorbereitung für den Anfang des Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernennung der Bildungsbehörden (Yanacachi)</li> <li>• Schulinfrastruktur (Yanacachi)</li> <li>• Ausgaben der Eltern für den Unterrichtsbeginn (Yanacachi - La Paz)</li> <li>• Schulrängen La Paz</li> <li>• Einfluss des Streiks der Lehrerschaft im Landkreis Yanacachi</li> </ul>
Februar	Straßen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Straße Unduavi - Chulumani</li> </ul>
März	Gesundheitswesen in Yanacachi	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SEDES La Paz: vorgesehene Gesundheitspersonal für Yanacachi, häufigste Krankheiten in Yanacachi</li> <li>• Gesundheitsausschuss von Yanacachi</li> <li>• Kommunale Versprechen für Infrastruktur und Ausrüstung</li> </ul>
April	Haushaltsplan und Landkreisprojekte in Yanacachi	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studie der Stiftung „Jubileo“</li> <li>• Überprüfung der „Vorzeigeprojekte“</li> </ul>
Mai	Patronatsfest in Yanacachi	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interview mit den Bewohnern</li> <li>• Ende der Tradition der „Prestes“</li> <li>• Historische Studie der Fundación Pueblo</li> </ul>
Juni-Juli	Gewerkschaften und Nachbarschaftsräte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetz 777</li> <li>• Stiftung „Erde“</li> <li>• Geschichte der Gewerkschaften in Yanacachi</li> <li>• Bergbau-Gewerkschaften</li> </ul>
August	Tourismus in Yanacachi	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Budget für Tourismus</li> <li>• Tourismusströme</li> </ul>
September	Inkaweg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Routen Kapacñan</li> <li>• Gespräch mit Primitivo Quispe</li> </ul>
Oktober	Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschmutzungsgrad</li> <li>• Umgang mit Abfall</li> </ul>
November	Allerheiligen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zustand des Friedhofs</li> </ul>
Dezember	Weiterverfolgung der wichtigsten Nachrichten das Jahres	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterverfolgung wichtiger Themen</li> </ul>

**BASURA, UN PROBLEMA CRECIENTE EN LOS YUNGAS**

En Bolivia, durante la gestión 2015, se promulgó la Ley Marco de Gestión Integral de Residuos, norma que permite generar conciencia en la ciudadanía sobre el manejo y el tratamiento de la basura. En la ciudad de La Paz, el Gobierno Municipal se puso a trabajar sobre el tema; con la empresa La Paz Limpia que en la presente gestión incorporaron 500 contenedores nuevos para las zonas más lejanas. En la ciudad de El Alto no han podido contrarrestar la situación, en la gestión 2017, la secretaria municipal de Agua, Saneamiento, Gestión Ambiental y Residuos de El Alto indicaba que el problema principal es la falta de cultura de reutilización.



Población de Yanacachi, botadero de la Comunidad a las afueras del camino

**Contenido**

BASURA, UN PROBLEMA CRECIENTE EN LOS YUNGAS >> Pág. 1

LA RED DE SALUD Nro. 8 REALIZÓ COMITÉ DE ANÁLISIS DE INFORMACIÓN >> Pág. 2

GOBIERNO AUTÓNOMO MUNICIPAL DE YANACACHI EVALUARA EL COSTO DE USO DE LA PISCINA SEMIOLÍMPICA >> Pág. 3

FUNDACION PUEBLO PRESENTÓ RESUMEN "YANACACHI NUESTRO HOGAR" >> Pág. 3

GOBIERNO MUNICIPAL DE EL ALTO OTORGA RECONOCIMIENTO A

*September-Ausgabe des Informationsbulletins „Datos y Hechos en Los Yungas“*

**c) Kurse und Workshops**

Ein weiterer Bestandteil des Projekts „Informierte Bürgerbeteiligung im Landkreis Yanacachi“ sind auf Nachfrage aus der Zivilbevölkerung organisierte öffentliche Veranstaltungen. Bei diesen soll es den BürgerInnen ermöglicht werden mit RegierungsvertreterInnen aller Ebenen, Organisationen, AkademikerInnen, Führungskräften usw. in Kontakt treten zu können. Ziel ist es den BürgerInnen Informationen und/oder Schulungen zu verschiedenen Themen, die die lokale Entwicklung betreffen, aus erster Hand zur Verfügung zu stellen. 2018 fanden folgende vier Veranstaltungen statt:

- Präsentation und Workshop „Analyse des Haushaltsbudgets der Autonomen Stadtverwaltung von Yanacachi“
- Workshop zu sozialer Kontrolle öffentlicher Institutionen
- Erster Forschungswettbewerb „Meine Gemeinde kennenlernen“
- Workshop zu wissenschaftlichen Forschungsmethoden



*Workshop zur Analyse des Haushaltsbudgets von Yanacachi im Juli 2018 in Villa Aspiazu*

Die Veranstaltungen wurden auf Anfrage der verschiedenen Organisationen der Gemeinde Yanacachi in den Gemeinden Villa Aspiazu, Santa Rosa, Yanacachi und Puente Villa durchgeführt. Die Gesamtzahl der TeilnehmerInnen an den Veranstaltungen betrug 107 Personen.

Die Veranstaltung mit dem meisten TeilnehmerInnen war der Workshop zu wissenschaftlichen Forschungsmethoden im Rahmen des Wettbewerbs „Meine Gemeinde kennenlernen“, der in Abstimmung mit der Bezirksdirektion von Yanacachi stattfand. Ziel war es junge SchülerInnen der Félix Ernesto Moscoso Schule zu erreichen und ihnen wissenschaftliche Forschung näherzubringen. Insgesamt nahmen 33 SchülerInnen an dem Workshop teil, 19 von ihnen auch an dem Wettbewerb. Innerhalb eines Monats reichten 3 junge SchülerInnen ihre Arbeit ein und wurden ausgezeichnet: Wilson Garnica Alanoca für eine Forschungsarbeit zu Bauarbeiten in Yanacachi im Rahmen des staatlichen Projekts „Evo cupmple“; Joselin Cocaure Condori für eine Recherche über die Flora und Fauna in der Gemeinde Yanacachi; Jaqueline Aguilar Quispe für eine Erhebung über die Bildungserwartungen der neuen AbiturientInnen des Landkreises Yanacachis.



*Auszeichnung der TeilnehmerInnen am Wettbewerb „Meine Gemeinde kennenlernen“*

#### *d) Öffentliche Bibliothek im „Casa del Maestro“*

Zwei Häuser von Büro der Fundación Pueblo entfernt befindet sich in Yanacachi das „Casa del Maestro“. Das stiftungseigene Haus bietet eine kleine Bibliothek für SchülerInnen zu verschiedenen Themen. 2018 konnte die öffentliche Bibliothek mit Beginn des Schuljahres dank der freiwilligen Mitarbeit eines Lehrers eingeweiht werden. Carlos L. Balboa Gutiérrez, Lehrer der Félix Ernesto Moscoso Schule, betreut die Bibliothek seitdem am Nachmittag. Ziel ist es, insbesondere den Jüngsten einen Raum zum Lesen zu bieten und so die Bildungsmöglichkeiten in Yanacachi zu verbessern.



*Schüler nutzen die Bibliothek im „Casa del Maestro“ nach dem Unterricht als Aufenthaltsraum.*